

Antragsbereich P / **Antrag P14****AntragstellerInnen:** AfA**Empfänger:** Landesparteitag**Empfehlung der Antragskom-****mission:** Ablehnung**P14: Organisationspolitik**

1) Politik braucht Organisation. Organisation ist Mittel zum Zweck, also zur Umsetzung von Programmen und Inhalten. Organisation in der Sozialdemokratie muss sicherstellen,

5

- dass Entscheidungsprozesse transparent und demokratisch von unten nach oben stattfinden,
- dass alle Mitglieder gleichberechtigte Entscheidungsrechte haben,
- 10 • dass Wahlen und Abstimmungen ein Höchstmaß an Klarheit, aber auch Repräsentativität schaffen,
- dass Meinungen zusammengeführt und gebündelt werden
- dass Konsens und Verbindlichkeit entstehen, die zu
- 15 solidarischem Handeln führen
- und dass Rechenschaft und Kontrolle ermöglicht werden.

2) Sozialdemokratische Politik hat Werte und eine soziale Basis. Kern der Wähler- und Mitgliedschaft der SPD müssen wieder die abhängig Beschäftigten werden. Dies ist eine Überlebensfrage für unsere Partei. Ziel und Aufgabe der Arbeitsgemeinschaft für Arbeitnehmerfragen in der SPD (AfA) ist es dabei, sozialdemokratische Politik in die Betriebe, Verwaltungen und Einrichtungen zu vermitteln und gleichzeitig die

25 Interessen aus der Arbeitswelt und der Gesellschaft in die Partei und die Parlamente zu tragen, mehrheitsfähig zu machen und durchzusetzen. Der Erfolg

dessen hängt ganz entscheidend von einer möglichst  
30 großen Mitgliedschaft und funktionierenden Struktu-  
ren ab.

In unserer Klassengesellschaft verfügen nicht alle  
Menschen über gleiche Zugangsmöglichkeiten zu  
35 politischer Gestaltung. Es bestehen erhebliche Un-  
terschiede hinsichtlich Vermögen und Einkommen,  
verfügbarer Zeit, Bildung, Kommunikationsgewohn-  
heiten und -möglichkeiten. Auf diese Unterschiede,  
der derzeit eher zunehmen, müssen wir besonders  
40 achten, weil wir als SozialdemokratInnen Politik für  
die Vielen, für die Mehrheit, machen wollen. Wir  
sind uns der Tatsache bewusst, dass die Arbeitswelt  
und die Arbeitnehmerschaft stark ausdifferenziert,  
zunehmend, prekariert und polarisiert, sind.

45 Unsere Partei braucht deshalb angemessene Ar-  
beitsformen, die auf die Lebenswirklichkeit aller  
ArbeitnehmerInnen Bezug und Rücksicht nehmen  
und gleichzeitig der Individualisierung und Zer-  
50 splitterung entgegen wirken. Die Entwicklung und  
der Erhalt von Solidarität erfordern solidarische  
Kommunikations- und Arbeitsformen.

Es genügt also nicht, den Wohnortbezug unserer  
55 Statuten durch digitale Formate zu ergänzen. Die  
Arbeitswelt des 21. Jahrhunderts verlangt nach einer  
Kombination neuer Strukturen von Betriebsgrup-  
pen, Branchengruppen, Betriebsvertrauensleuten,  
Personengruppen (Schwerbehindertenvertretun-  
60 gen, Jugend- und Auszubildendenvertretungen,  
Mitgliedern aus Aufsichts- und Verwaltungsräten,  
hauptamtlichen GewerkschafterInnen und ehren-  
amtlichen GewerkschaftsfunktionärInnen...)

65 Entscheidend wird dabei sein, dass

- unsere Angebote den spezifischen Nutzen, unser Alleinstellungsmerkmal als AfA als einer Schnittstelle Betrieb-Gewerkschaft-Partei-Politik aufweisen, also dass wir nicht vorhandene Gremien beispielsweise in Gewerkschaften nachbilden oder in Konkurrenz dazu treten,
- die SPD selbst nicht konkurrierende Angebote macht, sondern arbeitnehmerbezogene Politikformen nur in enger Abstimmung und Koordination mit der AfA veranstaltet sowie die Erfahrungen und Kompetenzen der AfA nutzt,
- unsere Parteiorganisation haupt- wie ehrenamtlich ab der Ebene des Unterbezirks die Bildung von arbeitnehmerInnenbezogenen Strukturen unterstützt und mindestens ab der Ebene des (Regional-)Bezirks mit hauptamtlicher Zuarbeit und angemessenem Budget ausstattet,
- Spezifizierte Verteiler für den gesamten Bereich „ArbeitnehmerInnen“ aufgebaut werden, auf die die auf der jeweiligen Ebene gewählten AfA-Vorstände Zugriff haben,
- auch auf Bundesebene die einheitliche, von demokratisch gewählten AfA-Gremien (Bundesvorstand, Bundesausschuss) verantwortete, finanziell und mit hauptamtlichem Personal angemessen ausgestattete ArbeitnehmerInnen-Struktur gestärkt wird.
- die Medien der Partei, angefangen beim Vorwärts bis in die digitale Kommunikation, das gesamte Spektrum der Partei abbilden und vor allem auch arbeitnehmerInnenbezogene Themen und AfA-Positionen aufgreifen. Dazu gehören eine authentische Sprache und verständliche Darstellungsformen. Komplexe Sachverhalte und notwendige Kompromisse sind nachvollziehbar zu erklären und

zu begründen anstatt undifferenziert abzufeiern. Unsere Funktions- und MandatsträgerInnen sollten dahingehend qualifiziert werden.

3) Die Arbeiterbewegung gewann ihre Stärke als  
105 Selbstorganisation der arbeitenden Menschen, die ihre Angelegenheiten selbst in die Hand nehmen. Die Glaubwürdigkeit der SPD hängt davon ab, dass wir die Verankerung in der Arbeitnehmerschaft wieder entwickeln. Glaubwürdigkeit und Vertrauen entste-  
110 hen erst dann wieder, wenn die ArbeitnehmerInnen den Eindruck gewinnen, dass ihre Meinungen und Interessen in der SPD wahrgenommen und umgesetzt werden. Dies kann nur auf direktem Weg über ihre originäre Vertretung in der Partei, die AfA,  
115 geschehen. Die ArbeitnehmerInnen brauchen daher in allen Vorständen und Gremien der Partei, in allen für ihre Belange relevanten Arbeitszusammenhän-  
gen, eigene, von ihnen selbst gestellte und von der Partei gewählte Personen aus ihren Reihen. Konkret  
120 bedeutet das, dass

- in jedes Vorstandsgremium ab der Unterbezirks-/Kreisverbandsebene ein/e VertreterIn der AfA wie der anderen Arbeitsgemeinschaften zu wählen  
125 sind,
- dass in allen Vorständen, die mehr als vier stellvertretende Vorsitzende haben, ein stellvertretendes Mitglied nur auf Vorschlag der AfA gewählt werden kann,
- 130 • dass in allen Vorständen, die aus mehr als 20 Mitgliedern bestehen, mindestens zwei Mitglieder zu wählen sind, die gewerkschaftliche und/oder betriebliche Funktionen in der Interessenvertretung haben und von der AfA vorgeschlagen sind,
- 135 • dass jeder Delegiertenkonferenz der Partei mindestens 10% Delegierte angehören, die auf einer AfA

Konferenz der jeweiligen Ebene gewählt wurden. Dabei ist selbstverständlich die Quotenregelung zu beachten.

140

Sollten die jeweiligen Personalvorschläge der AfA nicht die notwendigen Mehrheiten finden, bleiben die betreffenden Positionen unbesetzt.

145 4) Für die Bundesebene erfordert dies Änderungen im Organisationsstatut, im Haushalt der Partei und in der Organisation der Parteizentrale.

150 1. a) Organisationsstatut: Dem Parteivorstand gehören je eine VertreterIn der auf Bundesebene eingerichteten Arbeitsgemeinschaften mit beratender Stimme an.

155 2. b) Organisationsstatut/Wahlordnung: Solange dem Parteivorstand fünf oder mehr stellvertretende Vorsitzende angehören, kann eine/r von ihnen nur auf Vorschlag der AfA gewählt werden. In Ausnahmefällen kann dies durch entsprechende Wahl eines Präsidiumsmitgliedes geschehen

160 3. c) Organisationsstatut/Wahlordnung: Zwei der zu wählenden Mitglieder des Parteivorstandes sind gewerkschaftliche und/oder betriebliche InteressenvertreterInnen, die nur auf Vorschlag der AfA gewählt werden können.

165 4. d) Die politische Arbeit im Zuständigkeitsbereich der AfA ist finanziell im Rahmen der Möglichkeiten der Gesamtpartei angemessen auszustatten. Darüber ist zwischen SchatzmeisterIn und AfA rechtzeitig zu verhandeln. Die Mittel für alle Aktivitäten im ArbeitnehmerInnen-Bereich sind in einem Titel zu bündeln. Sie dürfen nicht nur ein Minimum an Gremienarbeit garantieren, sondern müssen Raum für  
170 ausreichende politische Arbeit - auch dezentral und

175 regional - einschließlich Öffentlichkeitsarbeit schaf-  
fen. Dazu gehört der auf Dauer angelegte Aufbau  
politischer Bildungsarbeit speziell für politisch Ak-  
tive aus der sozialdemokratischen Arbeitnehmer-  
schaft. Dazu ist voraussichtlich der Gesamteinsatz  
der Mittel derzeit unter dem Diktat der knappen  
180 Kassen nicht unbedingt zu erhöhen, sondern ledig-  
lich effizienter zu gestalten.

5. e) Es ist wieder ein AfA-Referat einzurichten, das  
im Willy-Brandt-Haus für die Umsetzung der ge-  
samten Arbeit der AfA und der Arbeitnehmerpoli-  
tik zuständig ist. Hier sind auch die Daten der AfA-  
185 aktiven, die Öffentlichkeitsarbeit einschließlich der  
digitalen Medien sowie die Arbeit der bundesweiten  
Betriebs- und Personengruppen zu bündeln. Die Ar-  
beit und die Besetzung des AfA-Referats finden in  
enger Abstimmung mit dem AfA Bundesvorstand  
190 statt.

6. f) Die AfA ist in den relevanten Kommissionen, Ar-  
beitskreisen und Delegationen angemessen vertre-  
ten. Dies gilt insbesondere für die Antragskom-  
mission zu Parteitag und Parteikonvent, Orga-  
195 nisationspolitische Kommission, Lenkungsgruppen,  
Grundwertekommission, SPE-Delegation...